

Die Lesung der Eberhardschen Kanzelreden ist für jeden Prediger das geeignete Mittel, sich in die richtige Sonn- und Festtagsstimmung zu versetzen.
Leoben. Stadtpfarrer Alois Stradner.

- 11) **Das Gesetz der zwei Tafeln.** Predigten über die zehn Gebote Gottes. Gehalten in der Domkirche zu Linz. Von Franz Stingeder, Domprediger i. R. Zweite Auflage. Linz a. d. D., 1911. Kath. Presseverein. K 2.20 = M. 1.90.

Bedürfen Stingeders Predigten noch einer Empfehlung? Rezensent hörte nur Worte der Anerkennung sowohl in Oesterreich wie auch außerhalb seiner Grenzen. Die Erfassung des Gegenstandes in seiner Tiefe, der Reichtum des herbeigeführten Beweis- und Illustrationsmaterials, dessen gründliche, echt rhetorische Durcharbeitung, die kraftvolle und doch gewählte Darstellungsform sind Stingeders unbestrittene Vorzüge, die auch der 2. Auflage eine achtungsvolle Aufnahme und weite Verbreitung sichern dürften.

J. W., Domprediger i. R.

- 12) **Die Parabeln des Herrn** in Homilien erklärt von Dr Jakob Schäfer, Professor der neutestamentlichen Exegese zu Mainz. Zweite, verbesserte Auflage. Mit einem Geleitwort von Dr Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Rottenburg. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg u. Wien, 1911. Herdersche Verlagshandlung. 8°. (XII u. 576 S.) K 6.48 = M. 5.50; gbd. in Leinwand K 7.68 = M. 6.53.

Die erste Auflage haben wir in der Quartalschrift 1906, Seite 598, rezensiert. Seitdem ist das Werk auch in die slämische Sprache übersetzt worden. Bischof Keppler nennt es eine treffliche Musterchule der Parabelhomilie. Das ist es. In gewählter rhetorischer Form erschließt uns Schäfer den eigentlichen und vollen Inhalt und Zusammenhang der unvergleichlichen Parabeln des Herrn. Wir schauen das messianische Gottesreich, die Kirche in ihrem Wesen und Beruf, in ihrer Gründung, Einführung und Entfaltung, in ihrer gesegneten Wirksamkeit, in ihren Schicksalen und in ihrer schließlichen Vollendung. Die einzelnen Parabeln sind nur Teilgemälde des wunderbaren Gottesstaates, aber sie haben einen unzerreißbaren Zusammenhang und zeigen uns in reicher und lieblicher Mannigfaltigkeit die Schönheit, Fruchtbarkeit und Gotteskraft der katholischen Kirche. Für den Seelsorger und Prediger ist das Werk ein sicherer Führer, eine Rüst- und Vorratskammer, ein eigentliches Bademeikum. Das ausführliche Sachregister, eine Tabelle einiger Parabeln, die Stoff zu Festpredigten bieten, ein Stellenregister und eine Auswahl von Parabeln zum Zwecke geistlicher Exerzitien erhöhen die Brauchbarkeit des Buches.

Innsbruck.

P. Franz Tischler O. M. Cap.

- 13) **Die Sonntagschule des Herrn oder Die Sonn- und Feiertags-Evangelien des Kirchenjahres** von Dr Benediktus Sauter O. S. B. weiland Abt von Einsiedeln in Prag. Dem Druck übergeben von seinen Mönchen. II. Band: „Die Feiertags-Evangelien“. Zweite verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg u. Wien, 1911. Herdersche Verlagshandlung. 8°. (VIII u. 380 S.) M. 3.30 = K 3.96; gbd. in Leinwand M. 4.20 = K 5.04.

Das Werk des berühmten, inzwischen heimgegangenen Beuroner Abtes „Die Sonntagschule“ (zweiter Band die „Feiertags-evangelien“) liegt

nun in zweiter Auflage vor. Obwohl es in erster Linie der asketischen Schulung dienen soll, wird doch auch der Homilet eine ergiebige Quelle trefflicher Gedanken in diesem Buche finden und begeisternde Anregungen demselben entnehmen können. Dabei nimmt der Verfasser auch zu mancher modernen Tagesfrage Stellung und beleuchtet sie mit dem Lichte des Glaubens. Besonders begrüßenswert ist es, daß die Väterstellen des Breviers, die eine so reiche Fundgrube für Betrachtung und Predigt abgeben, hier in schöner deutscher Uebersetzung in reicher Auswahl geboten werden. Auch die Auslegung der Evangelien aus dem Commune Sanctorum wird manchem Priester recht gute Dienste leisten, weil ja hierüber dem einzelnen weniger Beihilfe zur Verfügung stehen. Das Buch wird daher gewiß auch in zweiter Auflage viele neue Freunde gewinnen und neuen Nutzen stiften.

Schwertberg.

Fr. Hiptmair.

- 14) **Eucharistische Predigten.** Die heilige Eucharistie, das Geheimnis des Glaubens und der Liebe. Von Dr. Johannes Ratschthaler, Kardinal-Fürstbischöf von Salzburg. Zweite Auflage. Linz a. d. D., 1912. Druck und Verlag des kath. Presbvereines. K 1.80; Porto 20 h.

Von den vorliegenden acht Predigten behandeln die ersten fünf die Eucharistie als Geheimnis des Glaubens und die letzten drei als Geheimnis der Liebe in trefflicher Weise. Für Gediegenheit in jeder Beziehung spricht der hochgelehrte Verfasser. Es sei das Buch bestens empfohlen.

Lambach.

P. G. R. O. S. B.

- 15) **Der junge Priester.** Konferenzen über das apostolische Leben von Herbert Cardinal Vaughan, weil. Erzbischöf von Westminster. Frei nach dem Englischen von Dr. Matthias Höfler, Domkapitular zu Limburg a. d. Lahn. Zweite verbesserte Auflage mit dem Bild des Verfassers. Freiburg i. Br. Herdersche Verlagshandlung. Brosch. M. 3.45 = K 2.88; gebd. M. 3.26 = K 3.84.

Die Absicht und der Zweck, welchen der hohe Verfasser bei Abfassung des Buches sich vorgesetzt, ist klar und deutlich ausgesprochen in der Einleitung S. 2. Dort heißt es: „Meine Absicht bei den vorstehenden Konferenzen ist nicht, ein Lehrbuch zu schreiben für Theologiestudierende, die sich noch im Seminar befinden, oder mich an schon erfahrene und in der Seelsorge ergraute Priester zu wenden, deren Dent- und Lebensweise bereits festgelegt ist, ich habe vielmehr jene sorgenvolle und für das spätere Leben entscheidende Uebergangszeit im Auge, die mit der Priesterweihe beginnt und eine unbestimmte und unbestimmbare Dauer hat, nämlich so lange, bis Geist und Charakter feste Form und Richtung angenommen haben. Die Priester, welche sich in diesem Uebergangsstadium befinden, sind es, welchen ich einige Winke geben möchte.“

Und in der Tat, es sind herrliche, praktische Winke, goldene Lebensregeln, welche der hohe Verfasser dem jungen Priester, der in die Seelsorge hinaustritt, mit auf den Weg gibt.

Die erhabene Auffassung des Priestertums, wie sie der Verfasser dem jungen Priester vor Augen stellt, ist kurz und bündig in dem Satze ausgedrückt, welchen er zum Ausgangspunkt seiner Auseinandersetzungen nimmt: „Sacerdos alter Christus.“ In der ersten Konferenz zeigt der erlauchte Verfasser, nach einer kurzen Einleitung über die Erhabenheit des ewigen Hohepriestertums Christi, wie jeder wahre Priester ein zweiter Christus sein soll, d. h. eine Quelle von Licht, Liebe und übernatürlichem Gnadenleben. Damit der junge Priester dies auch stets bleibe und die Gnade des Priestertums treu be-